

WZ 31.1.2015

Mehr statt weniger Züge

Auf der Strecke zwischen Wil und St. Gallen sollen ab dem nächsten Fahrplanwechsel weniger S-Bahnen verkehren. Nachdem schon 13 Gemeinden gegen dieses Vorhaben protestierten, wehren sich auch über 20 Kantonsräte dagegen.

SIMON DUDLE

REGION. Mit dem Bahnnetz verhält es sich fast wie mit der Autobahn: Oftmals ist es voll ausgelastet. Immer mehr Züge verkehren in der Schweiz. Dies führt zwar zu einem verbesserten Angebot, aber auch zu Konflikten. Güter-, Fern- und Regionalzüge müssen aneinander vorbeigeschleust werden, so dass für möglichst alle Beteiligte der Transport reibungslos klappt.

Ab kommendem Dezember sollen in der Region allerdings weniger S-Bahnen verkehren. Eingeschobene Regionalzüge, die nur am Morgen und am Nachmittag zu den Hauptverkehrszeiten unterwegs sind, drohen wegzufallen. Zudem würde

Es darf nicht sein, dass die Schweiz hinter Winterthur aufhört.

Peter Hartmann
SP-Kantonsrat aus Flawil

die Taktlage der S1 (Wil-St. Gallen) so verschoben, dass in Uzwil und Flawil jeweils während rund einer halben Stunde kein Zug mehr anhielte. Mehr Güterzüge raubten der S-Bahn den Platz.

Projekte zurückgestellt

Den Präsidenten von 13 Gemeinden und über 20 Kantonsräten von rechts bis links aus dem Raum Wil und Gossau stossen diese Pläne der SBB und des Kantons St. Gallen sauer auf. Während die Gemeinden zusammenstehen und den zuständigen Regierungsrat Benedikt Würth in einem Brief auffordern, bei den Bundesbahnen zu intervenieren (Wiler Zeitung vom 15. Januar 2015), lancieren die Kantonsräte an der Februar-Session mittels Interpellation einen Vorstoss. Federführend ist der Flawiler SP-Parlamentarier Peter Hartmann. Er sagt: «Es darf nicht



Bild: Simon Dudle

Damit künftig nicht weniger S-Bahnen den Wiler Bahnhof verlassen, wird nun auch politisch Druck ausgeübt.

sein, dass die Schweiz hinter Winterthur aufhört. Nur gemeinsam können wir die Region stärken.» Hinter der etwas zugespitzten Aussage steht laut Hartmann unter anderem, dass Projekte zur Fahrzeitreduktion im Einzugsgebiet des Zürcher Verkehrsverbundes in den vergangenen Jahren vorangetrieben, jene für den Abschnitt von Wil nach St. Gallen aber zurückgestellt wurden.

Für einen Viertelstundentakt

Konkret wollen die Interpellanten mit der Umsetzung von Leistungssteigerungen die Zugfolgezeiten, also den kürzestmöglichen Abstand zwischen

zwei Zügen, reduzieren. Gelingt dies, hätte es wieder mehr Platz auf dem Schienentrassee und somit auch für die S-Bahnen. Laut Hartmann ist das Ziel, dass Wil, Uzwil, Flawil und Gossau



Bild: pd

Peter Hartmann
SP-Kantonsrat
aus Flawil

künftig von einem Viertelstundentakt profitieren können. Stündlich sollen zwei Schnellverkehrsverbindungen, der Regio-Express von Wil nach Chur und eine S-Bahn verkehren und an den vier Bahnhöfen anhalten. Davon könnte laut Hartmann auch das Umland profitieren. Würth sagt dazu: «Die Reduktion der Zugfolgezeiten ist ein wichtige Infrastrukturangelegenheit, das wir künftig mit den Verantwortlichen der SBB angehen wollen. Inwieweit zusätzliche Regionalverkehrsangebote bestellt werden, hängt von den weiteren Entwicklungen des ÖV-Gesamtsangebots und den verfügbaren Mitteln ab.»

Seitens der SBB ist zwar nicht in Erfahrung zu bringen, wie gross der Mindestabstand zwischen zwei Zügen auf dem Streckenabschnitt zwischen Wil und Gossau ist, dafür sagt Mediensprecherin Lea Meyer zu dieser Thematik: «Wir prüfen aktuell gemeinsam mit der Betreiberin Turbo intensiv, wie die bisherige Anzahl Züge zumindest zur Hauptverkehrszeit eingeplant werden kann. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons St. Gallen. Es ist aber noch zu früh, um über Varianten und Möglichkeiten zu diskutieren.» Weder Aus- noch Abbau sind also beschlossene Sache.